

# BERLINER TEILHABE- UND FÖRDERPLAN FÜR DIE KINDERTAGESBETREUUNG

Erhebungs-, Maßnahmen- und Empfehlungsbögen

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

**BERLIN**



## Die wesentlichen Elemente des Berliner Teilhabe- und Förderplans für die Kindertagesbetreuung

Im Berliner Bildungsprogramm (BBP) ist die Inklusion von Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf fest verankert. Das BBP bildet die Grundlage für das professionelle Handeln der Fachkräfte in der Kindertageseinrichtung sowie der Kindertagespflege in enger Erziehungspartnerschaft mit den Sorgeberechtigten.

Für den Berliner Teilhabe- und Förderplan ist der ganzheitliche Blick auf die Ressourcen und Kompetenzen des Kindes charakteristisch. Eine Beteiligung der Familien ist dafür unerlässlich. Er ist ein Instrument der Dokumentation, pädagogischen Planung und der Qualitätssicherung. Orientierungsfragen ermöglichen eine detaillierte Beobachtung des Kindes in unterschiedlichen Lebensbereichen und können den Austausch mit Familien unterstützen.

Der Berliner Teilhabe- und Förderplan unterliegt dem Sozialdatenschutz gemäß §§ 61 ff SGB VIII. Er ist daher unzugänglich für Dritte aufzubewahren und darf nur mit Zustimmung der Sorgeberechtigten weitergegeben werden. Die Sorgeberechtigten haben einen Anspruch auf die Aushändigung des Förderplanes.

Der Teilhabe- und Förderplan für die Kindertagesbetreuung ersetzt nicht das Teilhabeinstrument Berlin (TIB).

\* Im Einklang mit der UN-Konvention zum „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderung“ wird „Behinderung“ als ein (sich verändernder) Zustand definiert, der aus der Interaktion zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und Barrieren in der Einstellung und der Umwelt entsteht. Diese Barrieren behindern u. a. die gleichberechtigte, uneingeschränkte und wirksame Teilnahme an der Gesellschaft.

## Inhalt

A. ERHEBUNGSBOGEN.....	4
A.1. Allgemeine Informationen .....	4
A.2. Kontextbezogene Angaben .....	7
A.3. Körperstruktur .....	15
A.4. Körperfunktion .....	16
A.5. Teilhabe an Lebensbereichen .....	20
<b>B. TEILHABE- UND FÖRDERPLAN .....</b>	<b>39</b>
B.1. Übersicht der (relevanten)Teilhabe- und Förderbereiche .....	40
B.2. Förder- und Teilhabemaßnahmen in der Kita.....	41
B.3. Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahmen in der Kita .....	49
B.4. Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahmen außerhalb der Kita.....	49

# A. ERHEBUNGSBOGEN

## A.1. Allgemeine Informationen

Name der der Einrichtung / des Trägers:

Name des Kindes:

Geburtsdatum:

Wohnanschrift

Personensorgeberechtigte:

Telefonnummer:

Mailadresse:

Aufnahmedatum:

Zuordnung zum Personenkreis gemäß § 2 SGB IX von

vom

liegt vor.

Zuordnung zum Personenkreis gemäß § 2 SGB IX liegt nicht vor.

es liegt bereits eine bewilligte zusätzliche sozialpädagogische Förderung gem. § 6 Kindertagesförderungsgesetz (KitaFöG) vor  
erhöhter Förderbedarf  
wesentlich erhöhter Förderbedarf  
weitere Hilfen (z.B. Komplexleistung, Therapien, Fahrdienst, etc.):

Diagnose(n)
Daraus folgende besondere Bedürfnisse und Erfordernisse
Hilfsmittel (z.B. Brille, Hörgerät, Orthesen, etc)
Dauermedikation
Bedarfsmedikation
Sonstiges

Zuständig von... bis...	Name der:des zuständigen Fachlehrer:in für Integration	Name der:des zuständigen Bezugslernlehrer:in

## A.2. Kontextbezogene Angaben

### 2.1. Auf das Kind bezogene Informationen

Individualität, Interessen, Vorlieben, Erstsprache(n), „Geschichte“ des Kindes

Beobachtung

Welche Anregungen formuliert das Team in Bezug auf das Kind?

Perspektive des Kindes

Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten

Seit wann werden die Entwicklungsauffälligkeiten beobachtet?



## 2.2. Die Umwelt(en) des Kindes

### 2.2.1. Häusliches Umfeld/Familie des Kindes

Beobachtung

Perspektive des Kindes

Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten

Was fördert die Teilhabe des Kindes?

Was wirkt einschränkend beziehungsweise behindert die Teilhabe des Kindes?

Was ist noch durch wen zu klären?

### 2.2.2. Kita/Einrichtung

Beobachtung

Perspektive des Kindes

Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten

Was fördert die Teilhabe des Kindes?

Was wirkt einschränkend beziehungsweise behindert die Teilhabe des Kindes?

Was ist noch durch wen zu klären?

### 2.2.3. Kooperation(en)

Institution/Kooperationen <sup>1</sup>	zuständige Fachkraft	Telefon / Mail	Disziplin/Fachrichtung	Datum
Bemerkungen/Absprachen				

Institution/Kooperationen	zuständige Fachkraft	Telefon / Mail	Disziplin/Fachrichtung	Datum
Bemerkungen/Absprachen				

---

<sup>1</sup> Therapeut:innen, ambulante Eingliederungshilfe (umgangssprachlich Einzelfallhilfen), behinderungsspezifische (externe) Fachkräfte u.a.

Institution/Kooperationen	zuständige Fachkraft	Telefon / Mail	Disziplin/Fachrichtung	Datum
Bemerkungen/Absprachen				

Institution/Kooperationen	zuständige Fachkraft	Telefon / Mail	Disziplin/Fachrichtung	Datum
Bemerkungen/Absprachen				

### A.3. Körperstruktur

Den Körper oder die Anatomie des Kindes betreffende Informationen

Wie ist die körperliche Situation des Kindes?
Perspektive des Kindes
Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten
Was fördert die Teilhabe des Kindes?
Was wirkt einschränkend beziehungsweise behindert die Teilhabe des Kindes?
Was ist noch durch wen zu klären?

## A.4. Körperfunktion

### Funktionsweise einzelner Organsysteme inklusive mentaler Funktionen

Bewusstsein
Orientierung zu sich selbst, in Raum und Zeit
Schlafen/Wachen/Entspannen
Händigkeit



Wahrnehmung (als kognitive Funktion)

Bindung

Sehen

Hören

Sprachzeichen erzeugen und/oder verstehen

Funktionsfähigkeit der Muskeln

Andere lebenswichtige Funktionen

Sonstiges

Perspektive des Kindes

Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten

Was fördert die Teilhabe des Kindes?

Was wirkt einschränkend beziehungsweise behindert die Teilhabe des Kindes?

Was ist noch durch wen zu klären?

## A.5. Teilhabe an Lebensbereichen

Was hindert oder fördert die Aktivität und Partizipation des Kindes?

### 5.1. Teilhabe am Lernen und Wissensanwendung

Explorieren, zuhören, zuschauen, mit anderen Sinnen wahrnehmen, nachahmen, üben, Konzepte erwerben, eine Sprache, rechnen/lesen lernen, Wissen erwerben, Aufmerksamkeit steuern, denken, ...

Bewusste sinnliche Wahrnehmungen und elementares Lernen

Wissensanwendung

Perspektive des Kindes

Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten
Was fördert die Teilhabe des Kindes?
Was wirkt einschränkend beziehungsweise behindert die Teilhabe des Kindes?
Was ist noch durch wen zu klären?

SMART-Teilhabeziele

Maßnahmen

Handelnde Personen

Absprachen

## 5.2. Teilhabe an allgemeinen Aufgaben und Anforderungen

Mit Einzelaufgaben oder Mehrfachaufgaben umgehen, Rituale kennen, mit Stress umgehen, Verhalten steuern, ...

Beobachtung

Perspektive des Kindes

Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten

Was fördert die Teilhabe des Kindes?

Was wirkt einschränkend beziehungsweise behindert die Teilhabe des Kindes?

Was ist noch durch wen zu klären?

SMART-Teilhabeziele

Maßnahmen

Handelnde Personen

Absprachen



### 5.3. Teilhabe an Kommunikation

Verstehen von Zeichen, Gesten oder Sprache, Familiensprache, Mehrsprachigkeit. Sich mitteilen mit Zeichen, Gesten oder Sprache, Singen, Hilfsmittel nutzen, ...

Beobachtung

Perspektive des Kindes

Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten

Was fördert die Teilhabe des Kindes?

Was wirkt einschränkend beziehungsweise behindert die Teilhabe des Kindes?
Was ist noch durch wen zu klären?
SMART-Teilhabeziele
Maßnahmen
Handelnde Personen
Absprachen

#### 5.4. Teilhabe an Mobilität

In einer Körperlage bleiben, seine Körperposition ändern, robben, krabbeln, sitzen, stehen, laufen, springen, Gegenstände handhaben...

Beobachtung

Perspektive des Kindes

Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten

Was fördert die Teilhabe des Kindes?

Was wirkt einschränkend beziehungsweise behindert die Teilhabe des Kindes?

Was ist noch durch wen zu klären?
SMART-Teilhabeziele
Maßnahmen
Handelnde Personen
Absprachen

## 5.5. Teilhabe an Selbstversorgung

Essen, trinken, sich anziehen/ausziehen, Toilette aufsuchen, sich reinigen, auf die eigene Gesundheit achten, ...

Sich waschen

Die Toilette benutzen

Essen/Trinken

Sich anziehen/ausziehen

Auf die eigene Gesundheit achten
Perspektive des Kindes
Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten
Was fördert die Teilhabe des Kindes?
Was wirkt einschränkend beziehungsweise behindert die Teilhabe des Kindes?
Was ist noch durch wen zu klären?

SMART-Teilhabeziele

Maßnahmen

Handelnde Personen

Absprachen

## 5.6. Teilhabe am Kitaalltag

Beobachtung

Perspektive des Kindes

Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten

Was fördert die Teilhabe des Kindes?

Was wirkt einschränkend beziehungsweise behindert die Teilhabe des Kindes?



Was ist noch durch wen zu klären?

SMART-Teilhabeziele

Maßnahmen

Handelnde Personen

Absprachen

## 5. 7. Teilhabe an interpersonellen Interaktionen und Beziehungen

Wie tritt das Kind mit anderen in Kontakt?

Beobachtung

Perspektive des Kindes

Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten

Was fördert die Teilhabe des Kindes?

Was wirkt einschränkend beziehungsweise behindert die Teilhabe des Kindes?

Was ist noch durch wen zu klären?

SMART-Teilhabeziele

Maßnahmen

Handelnde Personen

Absprachen

## 5.8. Teilhabe an bedeutenden Lebensbereichen / Spiel

Beobachtung

Perspektive des Kindes

Sichtweise der Eltern/Sorgeberechtigten

Was fördert die Teilhabe des Kindes?

Was wirkt einschränkend beziehungsweise behindert die Teilhabe des Kindes?

Was ist noch durch wen zu klären?
SMART-Teilhabeziele
Maßnahmen
Handelnde Personen
Absprachen

Unterschrift der Facherzieher:in:

Datum:

Unterschrift der Eltern / Sorgeberechtigten:

Datum:

Unterschrift Kita-Leitung  
und/oder Trägervertreter:innen:

Datum:

Datum:

Weitere mitwirkende Fachkräfte<sup>2</sup>:

Datum:

---

<sup>2</sup> Therapeut:innen, ambulante Eingliederungshilfe (umgangssprachlich Einzelfallhilfen), behinderungsspezifische (externe) Fachkräfte u.a.

## B. TEILHABE- UND FÖRDERPLAN

Name des Kindes:

Geburtsdatum:

Aufnahmedatum:

Zuständige:r Facherzieher:in  
für Integration:

## B.1. Übersicht der (relevanten) Teilhabe- und Förderbereiche

Die Lebensbereiche des Kindes nach ICF CY unter Berücksichtigung seiner Körperstruktur, Körperfunktion und Umwelten

Zusätzliche Förderung aufgrund von Teilhabebeeinträchtigungen

- 5.1. Lern- und Wissensanwendung
- 5.2. Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- 5.3. Kommunikation
- 5.4. Mobilität
- 5.5. Selbstversorgung
- 5.6. Teilhabe am Kitaalltag
- 5.7. Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
- 5.8. Bedeutende Lebensbereiche (Spiel)



## B.2. Förder- und Teilhabemaßnahmen in der Kita

5.1. Teilhabe am Lernen und Wissensanwendung
SMART-Teilhabeziele
Maßnahmen
Handelnde Personen
Absprachen

## 5.2. Teilhabe an Allgemeinen Aufgaben und Anforderungen

SMART-Teilhabeziele

Maßnahmen

Handelnde Personen

Absprachen

### 5.3. Teilhabe an Kommunikation

SMART-Teilhabeziele

Maßnahmen

Handelnde Personen

Absprachen

## 5.4. Teilhabe an Mobilität

SMART-Teilhabeziele

Maßnahmen

Handelnde Personen

Absprachen

## 5.5. Teilhabe an Selbstversorgung

SMART-Teilhabeziele

Maßnahmen

Handelnde Personen

Absprachen

## 5.6. Teilhabe am Kitaalltag

SMART-Teilhabeziele

Maßnahmen

Handelnde Personen

Absprachen

## 5.7. Teilhabe an interpersonellen Interaktionen und Beziehungen

SMART-Teilhabeziele

Maßnahmen

Handelnde Personen

Absprachen

## 5.8. Teilhabe an bedeutenden Lebensbereichen / Spiel

SMART-Teilhabeziele

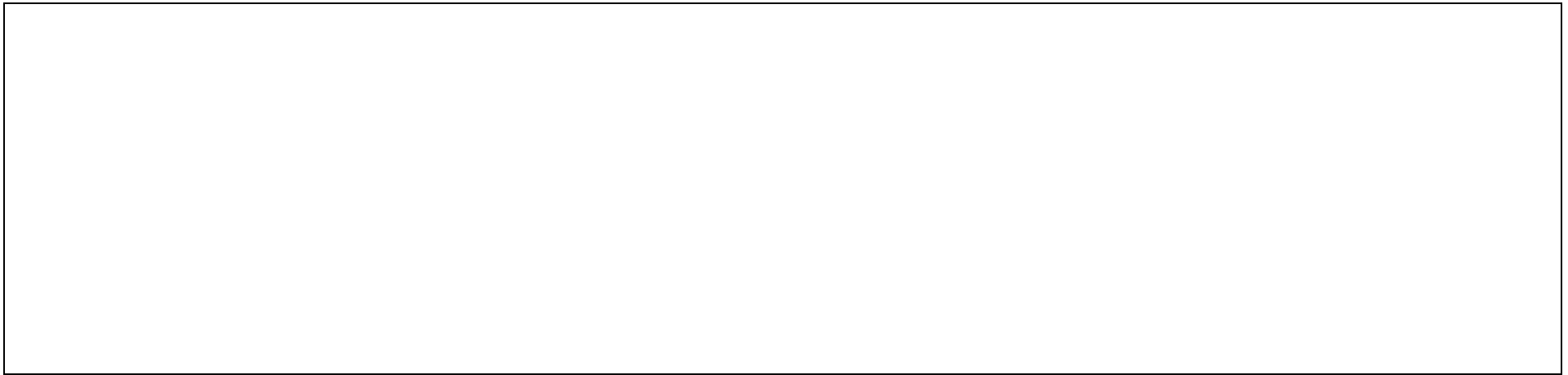
Maßnahmen

Handelnde Personen

Absprachen



### B.3. Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahmen in der Kita



### B.4. Empfehlungen zur Umsetzung der Maßnahmen außerhalb der Kita



## Teilhabe- und Förderplan von

Unterschrift der Facherzieher:in:

Datum:

Unterschrift der Eltern / Sorgeberechtigten:

Datum:

Datum:

Unterschrift Kita-Leitung und/oder Trägervertreter:

Datum:

Weitere mitwirkende Fachkräfte<sup>3</sup>:

Datum:

Nächste Überprüfung am:

---

<sup>3</sup> Therapeuten, ambulante Eingliederungshilfe (umgangssprachlich Einzelfallhilfen), behinderungsspezifische (externe) Fachkräfte u.a.

### **Herausgeber**

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Bernhard-Weiß-Str. 6, 10179 Berlin

<https://www.berlin.de/sen/bjf/>

### **Redaktion**

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Bernhard-Weiß-Str. 6, 10179 Berlin

Autorinnen der 5. geänderten Auflage (Stand Juli 2023): Christine Bernhard, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.; Sabine Radtke, Paritätischer Landesverband Berlin e.V.; Sabine Salaske, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie; Christine Otto, Dachverband für Kinder- und Schülerläden Berlin; Sadije Pehlivanoglu, AWO Landesverband Berlin e.V.